

Düsteres Bild, glänzende Darbietung

Am Ende gab es Ovationen für das Gothic-Musical „Rappacinis Tochter“ im Helmstedter Brunnentheater

Von Sebastian Petersen

HELMSTEDT. Als ein modernes Musical versteht sich das am Samstagabend im Helmstedter Brunnentheater aufgeführte „Rappacinis Tochter“. Eine Besonderheit ist der Musikstil, den man am besten mit „Gothic-Metal“ umschreiben kann.

Das in düsteren Farben gehaltene Stück erzählt die Geschichte des Jünglings Giovanni, der nach Padua zieht, um dort unter der Anleitung des Professors Baglioni Medizin zu studieren. Dort verliebt er sich in Beatrice, die Tochter des düsteren und exzentrischen Doktor Rappacini.

Die aus einer Novelle von 1844 hervorgegangene Geschichte birgt keine überraschenden Momente in sich: Rappacini sorgt sich um seine Tochter, Baglioni um Giovanni und dieser wiederum ist verliebt in die seit der frühesten Kindheit von ihrem Vater verborgene Beatrice.

Aus den guten Intentionen der handelnden Charaktere – entsprungen aus ihren Ängsten, Sehnsüchten und Hoffnungen sowie der verbitterten Rivalität der beiden Vater-Figuren Rappacini und Baglioni – entwickelt sich letztendlich die große Tragödie um das junge Liebespaar.

Das Bühnenbild ist schlicht gehalten und deutet die Handlungsorte lediglich an. Doch tut die Einfachheit der Inszenierung dem Stück keinen Abbruch. Stimmgewaltig un-



Giovanni (Alexander Hunzinger) verehrt seine Beatrice (Jennifer Kudling).

Foto: Petersen

terstreichen die Darsteller die teilweise beklemmende Atmosphäre.

Die Musik, geschrieben und live gespielt von der Gruppe Aeternitas um Frontmann und Giovanni-Darsteller Alexander Hunzinger, ist trotz der Genre-Bezeichnung Gothic-Metal so konzipiert, dass sie auch ein breitgefächertes Publikum anspricht.

Sehnsucht, Verzweiflung und Hoffnung, das sind klassische Elemente der Spielrichtung „Gothic“. In Helmstedt wurden sie von den Akteuren mit angemessener Theatralik dargestellt.

Die eher gewagte Kombination gefiel dem überwiegend älteren Publikum im Brunnentheater, das mag durchaus überraschen. Am Ende

gab es Ovationen für die Darsteller und die Musiker.

Interessierten Theaterliebhabern, die das Stück in Helmstedt verpasst haben, bietet sich im Januar 2010 die Möglichkeit, sich im Hamburger Delphi-Showpalast einen Eindruck von diesem erfrischend andersartigen Musical zu verschaffen, das offenbar Jung und Alt anspricht.